

# Oststadt will gehört werden

Bürgergespräche zum städtischen Etat in den Stadtteilen / Reinhold Nessel nennt Probleme

Die Gmünder Oststadt mit über 4000 Menschen, die sie ausmachen und die in ihr leben, will mehr Mitbestimmung. Das war gestern ein Thema des ersten Informationsabends zum Haushalt in den Kernstadtteilen.

**SCHWÄBISCH GMÜND** (bt). Auch in den Kernstadtteilen finden auf vielfachen Wunsch aus Südstadt, Weststadt, Oststadt und Hardt Gespräche zum städtischen Haushalt statt – erstmals in diesem Jahr gestern Abend in der Oststadt. Die Verwaltung war stark vertreten und informierte aus mehreren Bereichen – so war Sozialamtschef Dieter Lehmann ebenso Ansprechpartner wie Gerd Hägelle, Leiter des Rechts- und Ordnungssamtes, der die Verkehrspolitik darlegte.

„Bildung steht vor der Klammer“ – wenn auch überall gespart werden muss, versucht die Stadt doch, so viel wie möglich in die Ausbildung ihrer Jugend und damit in die Zukunft zu investieren. Das wurde wieder sehr deutlich, als Bürgermeister Dr. Joachim Bläse und Stadtkämmerer René Bantel zum Haushalt im All-

gemeinen und zu den Investitionen in der Oststadt im Besonderen sprachen. In der unverbindlichen Entwurfsplanung sind 2015 für den Osten der Stadt 460 000 Euro für den Neubau des Kindergartens im Schießtal im Haushalt eingestellt. Weiter werden 2015 und in den kommenden Jahren je 15 000 Euro in die Computerverkabelung der Schulen investiert, 2000 Euro in die Raubeinschule mit Turnhalle sowie in die Spielgeräte für den Pausenhof. 5000 bzw. 10 000 Euro werden für den Anbau des Jugendtreffs Ost und für Umbau und Spielgeräte in den Außenanlagen des Kinderhaus Kunterbunt und des Kindergarten Regenbogenland eingestellt. Für alle Innenstadtbereiche stehen Einrichtungsgegenstände, Lehrmittel und Sportgeräte für die Schulen (83 000 Euro), Kernzeitbetreuung und Schülerhort, Schulsozialarbeit sowie der Ausbau von Kinderkrippen und Einrichtungen für Kinder über 3 Jahren im Fokus. Auch die Feuerwehr der Innenstadt ist 2015 mit 254 000 Euro dabei.

Vieles finde sich nicht im Haushalt, so Bläse und nannte etwa den geplanten Remstalradweg, mit dem dann die lange gewünschte Anbindung der Oststadt über

zwei Radwege geschaffen wird. Über eine Kindertagesstätte des Fördervereins „Yunus Emre“ in der Leutzestraße wird der Gemeinderat am 26. November entscheiden; ein Wohnprojekt für eine Handvoll wohnsitzloser junge Leute am LGS ist vom Tisch; dabei betonten Vertreter der Stadt, von einer solchen Wohnung wären keine Probleme zu erwarten gewesen. Auch ein Kreisel bei der geplanten Tankstelle wurde angesprochen, der TSB-Sportplatz – hier wird der Verein die Weichen stellen und entscheiden, wo er Entwicklungschancen sieht –, und die ausstehende Lärmkartierung. Mehrfach großes Lob gab es für den Jugendtreff Ost.

Eines der wichtigsten Themen war die Buchstraße, die seit langem ansteht, 2015 aber nur notdürftig geglättet wird – solange die Kreuzungen nicht fertig seien, so Bläse, würden Straßenbaumaßnahmen in diesem Umfang dort für große Probleme sorgen. Wie nötig Veränderungen sind – etwa am Bereich direkt am Glocke-Kreisel – wurde mehrfach betont, ebenso die Bereitschaft, mitzuwirken an einer attraktiveren und lebenswerteren Oststadt.

Dass aber grundsätzlich einiges im Argen liege in der Oststadt, erklärte Rein-



Der Kernstadtteil Oststadt hatte gestern Gelegenheit, auf Sorgen und Nöte hinzuweisen. Foto: bt

hard Nessel für die Gemeinwesenarbeit dort, die unter dem Motto „Gelebte Vielfalt“ steht. Ob Gmünds Osten ein „Kompetenzzentrum für soziale Problemfälle“ sei, fragte Nessel, und formulierte Kritik auch bei der Verkehrsbelastung oder bei einer Vernachlässigung in Sachen Grünpflege. Damit verbunden stets die Frage, ob die „fehlende Lobby im Gemeinderat“ die Ursache für all diese Probleme sei: „Wir fordern von der Stadt die Einrichtung eines Gremiums zur Mitbestimmung unserer Angelegenheiten in der Oststadt.“ Auch Nessel ging schwerpunktmäßig auf die Buchstraße ein, auf Unfallgefahr, fehlende Querungshilfen oder

Probleme etwa am OBI. Für die Ansidlung einer Spedition fehlten die Voraussetzungen – Anwohner beschwerten sich. Der Lärmschutz B29 von der Kiesmühle an, gelenkter Lkw-Verkehr, die Erreichbarkeit des neuen Kindergartens im Schießtal: Es gebe so viel zu tun.

■ In der Weststadt gibt es am Donnerstag, 20. November, um 17.30 Uhr in der Aula der Stauerschule einen weiteren Infoabend für die Kernstadtteile, auf dem Hardt am Freitag, 21. November, um 18 Uhr im BiKiFa an der Grundschule und in der Südstadt am Dienstag, 2. Dezember, um 18.30 Uhr im Südstadt-Treff, Klarenbergstraße 33.

## Herbstkonzert der Stadtkapelle

Musikalischer Mix von Klassik bis zur Moderne im Stadtgarten

**SCHWÄBISCH GMÜND**. Am Sonntag, 16. November, lädt die Stadtkapelle um 18 Uhr unter ihrem Dirigenten Prof. Dr. Andreas Kittel zum traditionellen Herbstkonzert in den Stadtgarten. Die Zuhörer dürfen sich auf einen musikalischen Mix von Klassik bis zu moderner Musik freuen. Das Konzert wird ganz klassisch mit einer Rockversion der weltberühmten Toccata in d-Moll von Johann Sebastian Bach beginnen.

Natürlich hat die Stadtkapelle wieder Gäste geladen – die Chorknaben. Sie werden die Stadtkapelle bei Gospels und einem Medley aus Musicalmelodien von Andrew Lloyd Webber unterstützen. Filmmusik, Musicals und Soli unterschiedlichster Instrumente zeigen die unglaubliche Vielfalt der Stadtkapelle.

Die Jugendarbeit der Kapelle wird mit dem Fanfarenzug unter der Leitung von Petra Burger und der Nachwuchskapelle Youngmusic von Janina Edelbauer präsentiert. Die Kapelle hat noch weitere Überraschungen für die Zuhörer parat. So wird nach der Pause ein für ein Blasorchester sehr ungewöhnliches Instrument zu hören sein. Mehr wird an dieser Stelle noch nicht verraten. Eines ist aber sicher: Das Konzert wird wie jedes Jahr mit dem Marsch für Fanfarenzug und Blasorchester „Alte Tradition“ beendet. Die Moderation wird wie in den letzten Jahren auch, der Vorsitzende des Vereins, Dr. Werner Besenfelder übernehmen.

Auf vielfachen Wunsch beginnt das Konzert in diesem Jahr wieder um 18 Uhr, damit auch die kleinen Konzertbesucher bis zum Ende bleiben können.

■ Karten gibt es im i-Punkt, der Bäckerei Frey, bei der Firma Raumwerk Edelbauer, Strickmit! und bei allen Musikern des Vereins sowie an der Abendkasse.

## Gmünder in Europa – Treffen doch in Lindach

**SCHWÄBISCH GMÜND**. Wegen Terminüberlastung der vorgesehenen Gaststätte findet das nächste Treffen der Sektion Schwäbisch Gmünd im Verein „Gmünder in Europa“ wieder im „Hennahäusle“ des Kleintierzuchtvereins Lindach statt. Beginn: Dienstag, 18. November, um 17 Uhr.

## Die Ableser sind wieder unterwegs

Stadtwerke Schwäbisch Gmünd warnen vor Betrugern: Dienstaussweis zeigen lassen

**SCHWÄBISCH GMÜND** (pm). Die „Strom- und Wasserableser“ der Stadtwerke Schwäbisch Gmünd sind in diesem Jahr bereits vom 17. November bis zum 31. Dezember im Stadtgebiet unterwegs. Auf Basis der dann erhobenen Verbrauchszahlen kann die Jahresverbrauchsabrechnung erstellt werden. Die Einspeisemengen der Zähler von Photovoltaik-Anlagen werden ebenso erfasst. Leider sind auch immer wieder Betrüger unterwegs, die

sich als Stadtwerke-Mitarbeiter ausgeben. Kunden sollten deshalb keinesfalls zögern und sich den Dienstaussweis des Ablesers zeigen lassen. Verträge oder Angebote werden übrigens niemals beim Ablesen vorgestellt. Im Zweifel können sich Kunden gerne unter der Telefonnummer 0 71 71/ 603-88 11 bei den Stadtwerken melden. Die Ableser versuchen es übrigens häufiger, sollten sie niemanden antreffen. Steht ein Ableser auch nach

mehrmaligen Versuchen noch vor verschlossener Tür, so hinterlässt er eine Postkarte zur Selbstableung, verbunden mit der Bitte, diese zurück an die Stadtwerke zu senden. Ganz im Sinne des Servicegedankens der Stadtwerke sind Selbstableungen selbstverständlich auf mehreren Wegen möglich: Entweder mit der erwähnten Postkarte, über ein Onlineformular unter [www.stwgd.de](http://www.stwgd.de) oder telefonisch unter 0 71 71/ 63-88 11.

## Lust machen aufs Mitradeln

11. Indoor Cycling Marathon beim RRC Petticoat für Nicole Mtawas Arbeit in Afrika

**SCHWÄBISCH GMÜND**. Traditionsgemäß veranstaltete der RRC Petticoat wie jedes Jahr am zweiten Novembersamstag seinen Indoor Cycling Marathon zugunsten eines Kinderhilfsprojektes.

Eigentlich wollte Petticoat-Vorsitzende Elke Peischl die auch Leiterin der Fitnessabteilung ist, nach dem Zwölf-Stunden-Ausdauer-Challenge im Freibad im Mai und der zeitaufwändigen Landesgartenschau erst wieder im nächsten Jahr ein Event anbieten. Doch die Gmünderin Nicole Mtawa hat sie mit ihrem Tansania-Kinderhilfsprojekt so gefesselt, dass der RRC nun in Straßdorf seinen mittlerweile Indoor Cycling Marathon ausgetragen hat. Ganz schlicht und ohne großen Logistikaufwand fand das schweißtreibende Ausdauerereignis in der Gemeindehalle Straßdorf statt. Um 12 Uhr führte Elke Peischl eine Schnupperstunde für die Behinderten der Lebenshilfe, drei Betreuer und Leiter Jörg Sadowski durch. Diese Sportstunde soll in das Gmünder Sport-Spaß Angebot aufgenommen werden, das Programm für 2015 ist derzeit in Druck.

Von der Polizeistation Gmünd und der Firma Schenk war wieder eine Gruppe dabei, traditionell auch die Feuerwehren aus Gmünd und Herlikofen. Bis 20 Uhr wurde gestampelt und gleichzeitig für das Tansania-Projekt gesammelt. „Ausdauer-Champion Gerd Hinderberger hatte sich natürlich für die gesamte Zeit ein Rad gemietet, Kollegin Michaela Rieger leistete ihm Gesellschaft und so saßen beide je acht Stunden auf dem Rad. Unglaublich dann auch der Betrag, der trotz kleiner Veranstaltung zusammen gekommen ist: 1010 Euro konnte Elke Peischl an das Tansania-Projekt des Vereins Human



Nicole Mtawa (Mitte) bedankte sich herzlich für die großzügige Spende, die Elke Peischl möglich gemacht hatte. Foto: priv.

Dreams übergeben. Allen, die dazu beigetragen, gibt ein großes Dankeschön. Die Spenderinnen und Spender wurden von Elke Peischl zu einer Sonderstunde Indoor Cycling nach Straßdorf eingeladen, denn dort beginnen diese Woche die Kursstunden des Gmünder Sport-Spaß – es gibt noch freie Plätze: montags und mittwochs 20 Uhr, dienstags 17.30 Uhr, donnerstags 18.30 Uhr für Anfänger und freitags 20.15 Uhr für „Freaks“. Infos und Anmeldung unter 0 71 71/4 20 53.

Human Dreams e.V. wurde 2010 von der Autorin Nicole Mtawa („Sternendiebe.

Mein Leben in Afrika“, Knauer TB) und Freunden in Gmünd gegründet. Ziel des Vereins ist, vollpflegebedürftige Kinder in Entwicklungsländern aufzunehmen und zu pflegen. In Tansania, Ostafrika, wurde 2013 ein Grundstück für den Bau eines Kinderdorfes für zwanzig schwerkranke und mehrfachbehinderte Kinder gekauft. Die Projekte werden bisher ausschließlich von privaten Spenden und derzeit 170 Fördermitgliedschaften finanziert. Die Verwaltungskosten in Deutschland werden vollständig von den Gründungsmitgliedern selbst getragen.



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter

Kinder-Nachrichten  
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart  
07 11 / 72 05 - 79 40  
[kinder-nachrichten@stn.zgs.de](mailto:kinder-nachrichten@stn.zgs.de)

### ZUM LACHEN

Jörg muss zu Hause öfter das Geschirr abwaschen. „Das würde mir nicht im Traum einfallen“, höhnt Bernd. – „Mir auch nicht“, sagt Jörg, „die Idee ist von meiner Mutter.“

[www.KINDER-NACHRICHTEN.de](http://www.KINDER-NACHRICHTEN.de)

## „Ich habe Angst, wenn es regnet“

Vor einem Jahr richtete ein schwerer Wirbelsturm auf den Philippinen große Schäden an

Elaiza Cinco schwimmt am liebsten mit ihren Freunden im Meer. Das zehnjährige Mädchen lebt in San Roque, einem Dorf am Strand auf den Philippinen. Das ist ein Land im Pazifischen Ozean. Es besteht aus einer Menge Inseln.

Elaiza ist braun gebrannt und kichert, als sie barfuß durch den Sand läuft. Sie erzählt, warum sie so gern schwimmen geht: „In unserem Haus ist es jetzt sehr heiß, und es gibt keine Bäume mehr, die Schatten spenden. Das Wasser ist sehr erfrischend.“

Vor einem Jahr zog ein heftiger Wirbelsturm über ihr Dorf, ein Taifun. Noch heute trauern viele Leute um ihre verstorbenen Verwandten und Freunde. Besonders schwer hatte der Taifun mit dem Namen Haiyan die Stadt Tacloban getroffen. Riesige Wellen krachten dort an Land und zerstörten Häuser und Wohnungen. Viele Menschen verlo-

ren ihr Zuhause. Auch das Haus, in dem Elaiza mit ihren Eltern und zwei Geschwistern gelebt hatte, wurde zerstört.

Elaiza wirkt sehr ernst, wenn sie von ihrer Familie erzählt und dem Leben, das sie seit dem Sturm führen muss. „Wir hatten ein sehr schönes Haus“, sagt sie. „Ich hatte mein eigenes Zimmer.“ Das jetzige Haus sei hässlich. „Außerdem kriege ich Angst, wenn es sehr stark regnet.“ Elaiza wird dann nervös, denn sie fürchtet sich vor einem neuen Wirbelsturm.

So wie ihr geht es vielen Kindern auf den Philippinen, berichtet die Hilfsorganisation Save the Children. Das heißt auf Deutsch: Rettet die Kinder. Ein Beispiel ist der neun Jahre alte Axel Kent Barbasan. Er lebt in der Stadt Dulag auf der Insel Leyte. In dem Gebiet, wo Axel wohnt, richtete der Sturm besonders schwere Schäden an.

Den Helfern erzählte Axel: „Nach dem Taifun waren überall zerstörte Häuser. Ich habe tote Menschen gesehen“, berichtet er. „Unser Haus war weg, es war völlig zerstört.“ Das Haus der Familie ist noch nicht repariert, und sie leidet große Not. „Manchmal haben wir kein Geld oder Essen.“

Es wird noch dauern, bis die Menschen im Taifun-Gebiet wieder ein normales Leben führen können. Das weiß auch Elaiza: „Meine Eltern tun alles, was sie können, aber manchmal ist es nicht genug.“ Sie wünscht sich, dass ihre Schule aufgebaut wird. Derzeit drängen sich die Schüler in Klassenzimmern, die nur für den Übergang auf die Schnelle aufgebaut wurden. Viele Stunden fallen aus. Doch Elaiza hat Hoffnung für ihre Zukunft. „Ich will Lehrerin werden, wenn ich erwachsen bin“, sagt sie. „Dann kann ich anderen Kindern helfen.“ (dpa)



Fürchten sich vor einem neuen Wirbelsturm: Elaiza Cinco und ihr Bruder Edrian Foto: dpa